Signatur:	2025.SR.0136
Geschäftstyp:	Motion als Richtlinie
Erstunterzeichnende:	Oliver Berger (FDP), Nik Eugster (FDP)
Mitunterzeichnende:	Thomas Hofstetter, Georg Häsler, Chantal Perriard
Einreichedatum:	8. Mai 2025

Motion: Weiterführung Schulversuch ClaBi und Überführung in den Regelbetrieb

Auftrag

Der Gemeinderat wird wie folgt beauftragt:

1. Den Schulversuch ClaBi weiterzuführen bzw. in den Regelbetrieb zu überführen
2. Die Kooperation mit anderen zweisprachigen Schulen, den Einbezug von kompetenten Fachstellen (z.B. PHBern, Forum für die Zweisprachigkeit) zu prüfen
3. Eine Taskforce zur Behebung der fachlichen, organisatorischen, personellen und finanziellen Mängel einzusetzen
4. Das Schulamt einer externen Organisationsanalyse zu unterziehen

Begründung

Clabi steht für «Classes bilingues de la Ville de Berne» und bezeichnet einen zweisprachigen Klassenzug der öffentlichen Volksschule in der Stadt Bern. Das Angebot startete 2019 als Schulversuch und ermöglicht Kindern von der Kindergartenstufe bis zur 6. Klasse Unterricht je zur Hälfte auf Deutsch und Französisch. Ziel ist es, Sprachkompetenzen in beiden Landessprachen sowie interkulturelle Fähigkeiten zu fördern.

Am Dienstag, 6. Mai 2025 verkündete die Direktion für Soziales, Bildung und Sport ohne vorgängige Konsultation der Mehrheit der Schulkommission oder der Eltern den Schulversuch per Sommer 2026 zu beenden. Es wurden fachliche, personelle, organisatorische und finanzielle Gründe ins Feld geführt.

Die Entscheidung stiess auf Kritik von Eltern, Parteien und Organisationen, die den Schritt als Rückschritt für die Zweisprachigkeit im Kanton Bern und als falsches Signal für die Schweiz werten. Die Einreichenden sprechen sich deutlich für eine Fortführung der ClaBi aus. Hierzu müssen die entsprechenden gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden, den Schulversuch in einen Regelbetrieb zu überführen. Der Gemeinderat wird aufgefordert, der Schulversuch soll mindestens so lange weitergeführt werden, bis ein Regelbetrieb möglich ist. Um die vom Schulamt aufgeführten Probleme zu lösen, sind entsprechende organisatorische Massnahmen zu treffen und Kooperationen mit anderen zweisprachigen Schulen zu fördern.

«Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.»

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ

grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags.

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) ist zuständig für das Schulwesen und entscheidet über die Eingabe von Schulversuchen.
Bei den Classes Bilingues de la Ville de Berne (Clabi) handelt es sich um einen zeitlich bis Sommer 2026 begrenzten, durch den Kanton bewilligten Schulversuch. In der Stadt Bern gibt es insgesamt rund 12 000 Schüler*innen. Der Schulversuch Clabi umfasst 91 Schüler*innen in vier Klassen. Zweck eines Schulversuchs ist es herauszufinden, ob neue Bildungsangebote bzw. Bildungsformen auch längerfristig in einer Gemeinde funktionieren. Schulversuche sind für die Weiterentwicklung der Volksschulen unerlässliche, formelle Instrumente, die ergebnisoffen umgesetzt werden. Mit den Clabi hat die Stadt einen Schulversuch gewagt, der von Anfang an sehr anspruchsvoll und herausfordernd war. Nach sechs Jahren konnte der Aufwand und die Belastung für die Schulleitung und die langfristigen Folgen für die Stundenpläne der Schüler*innen entsprechend valide eingeschätzt werden.

Es hat sich gezeigt, dass im Schulversuch Clabi die Lektionentafeln des Lehrplans 21 und des Plan d'études romand (PER) zu wenig kompatibel sind. Damit die Fächer Deutsch und Französisch mit gleich vielen Lektionen unterrichtet werden können, müssen die Lektionentafeln auf Kosten obligatorischer Fächer angepasst werden.

Der Gemeinderat weist darauf hin, dass dem Entscheid ein langer interner Prozess, eine fachkundige Beurteilung und ein sorgfältiges Abwägen vorausgegangen sind. Vor dem Hintergrund der allgemein hohen Auslastung von Schul- und Tagesbetreuungsleitungen und dem herrschenden Fachkräftemangel haben sich die Personalplanung, die Schulentwicklung und die Weiterbildung der Lehrpersonen als ausserordentlich anspruchsvoll erwiesen.

Die heutigen Clabi decken den Zyklus 1 und 2 ab. Im Rahmen der Entscheidfindung für eine allfällige Verlängerung des Versuchs ging es auch um die Frage, die Clabi ab Sommer 2026 auf den Zyklus 3 zu erweitern. Für diese Erweiterung liess sich in der Stadt Bern jedoch kein Schulstandort finden.

Die Clabi sind ein freiwilliges, zusätzliches Angebot der Stadt Bern und ersetzen keine bestehenden Klassen. Das bedeutet, dass die Stadt für die Clabi Mehrkosten für den zusätzlichen Schulraum für Unterricht und Tagesbetreuung sowie Lohnanteile für Lehrpersonen von jährlich bis zu Fr. 800 000.00 übernimmt. Gleichzeitig bleibt es eine Herausforderung, in einer immer dichter werdenden Stadt genügend Schulraum zu schaffen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Prioritäten zu setzen.

Der Gemeinderat stellt die Wichtigkeit der Zweisprachigkeit nicht in Frage. Unabhängig vom Schulversuch Clabi wird sich der Gemeinderat auch künftig für die Förderung des Französisch und des Bilinguismus in der Stadt Bern einsetzen.

Zu Punkt 1
Um den Schulversuch nach 2026 weiterzuführen, wäre eine Eingabe der Gemeinde beim Kanton notwendig gewesen. Ein entsprechendes Gesuch wurde aus den oben dargelegten Gründen nicht eingereicht.
Alle rechtlichen Vorgaben, die für ein Angebot im Regelbetrieb eingehalten werden müssen, sind im Volksschulgesetz des Kantons Bern (VSG) festgehalten. Um einen Schulversuch in den Regelbetrieb zu überführen, wären Anpassungen im VSG auf kantonaler Ebene erforderlich. Diese liegen nicht im Kompetenzbereich der Stadt Bern.

Zu Punkt 2
In der Stadt Bern gibt es keine französisch-deutsch bilingue Schule, mit der eine Kooperation geprüft werden könnte. Im Rahmen des Schulversuches Clabi fand und findet ein periodischer Austausch mit der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) statt. Insbesondere mit dem Bilingualen Bildungsgang der PHBern, welcher die Schulleitung bei der anspruchsvollen Suche nach geeigneten Fachpersonen gezielt unterstützte. Weiter erfolgten mehrere Kontaktaufnahmen durch das Schulamt und die Schulleitung Clabi mit der Filière Bilingue (FiBi).

Zu Punkt 3
Der Entscheid, den Schulversuch nicht zu verlängern, wurde abschliessend getroffen und der Schulversuch endet per Sommer 2026. Daher wird auf die Einsetzung einer Taskforce verzichtet.

Zu Punkt 4
Der Entscheid, die Clabi ab Sommer 2026 nicht weiterzuführen, steht in keinem Zusammenhang mit der Organisationstruktur des Schulamts. Das Schulamt verfügt über entsprechende personelle Ressourcen und erfüllt die Aufgaben in den vier Bereichen Bildungsentwicklung, Schulraum, Tagesbetreuung und Schulinformatik. Der Gemeinderat sieht keinen Grund, eine Organisationsanalyse im Schulamt zu veranlassen.

Folgen für das Personal und die Finanzen
keine

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 13. August 2025

Der Gemeinderat